

Sommer in Italien, Sonne, die wunderbare Landschaft der Toskana und mitten drinnen ein 200 Ziele Parcours - Bewerb, der neue Maßstäbe in dieser Disziplin setzte, eben die „32. World championship Sporting / Finale of World Cup“ in Arezzo/Italien. Weit über 1.000 Schützen aus 34 Ländern fanden sich in Laterina nahe Arezzo ein, um einen Bewerb der Sonderklasse zu erleben. Dem Parcours – Einrichter, Sen. Veniero Spada, ist es in Zusammenarbeit mit der technischen Kommission der FITASC gelungen, einen Bewerb abzuhalten, der seinen unbestreitbaren Schwierigkeitsgrad nicht ausschließlich aus „superweiten“ Zielen, sondern durch die gelungene Nutzung des Geländes in Verbindung mit durchaus „unkonventionellen“ Flugbahnen generierte. So waren die verwendeten Promatic – Maschinen oft verdeckt und auf gekrümmte „Chandelle“ – Flugbahnen eingestellt, teilweise wurden die Wurfscheiben gerade mal einige Meter weit geworfen und fielen im wahrsten Sinne des Wortes als „Tropfer“ aus den Bäumen. Oder „Rabbits“ wurden auf einer stark gebogenen Flugbahn von höher positionierten Maschinen nach *unten* geworfen, was immer wieder bei den Schützen „für Heiterkeit sorgte...“ Dabei waren ausnahmslos alle Ziele gut zu sehen, sicherlich auch für „reifere Augen“, was nicht zuletzt an den verschiedenen Farben der zum Einsatz gekommenen Wurfscheiben lag. Daß zum Beispiel auf dem Stand „Benelli“ am frühen Morgen einige Wurfscheiben ob der noch tiefer stehenden Sonne erst einige Meter weiter als geplant vom Schützen aufgenommen werden konnten, liegt in der Natur der Sache und wird bei „Outdoor“ – Veranstaltungen nie ganz zu vermeiden sein. Die durchaus hohen Scores der internationalen „Mastergunner“, allen voran Georg Digweed MBE mit 100 Treffern an den beiden ersten Tagen, mögen vielleicht den Eindruck vermitteln, daß der Schwierigkeitsgrad der Veranstaltung nicht sehr hoch war. Das ist definitiv falsch. Wie schon vorige Woche der Chairman des britischen Fachverbandes BICTSF FITASC, Hugh Smith, auf seiner Homepage www.fitascsporting.com über die WM in Italien berichtete, ist einfach zur Zeit der Level der internationalen Top - Parcourschützen so hoch wie nie zuvor, eine Entwicklung, welche der aufmerksame Beobachter der weltweiten Szene in unserem Sport schon in den Vorjahren erkennen konnte. Und davon ist auch Österreich nicht ausgenommen, wie man an den durchwegs hohen Ergebnissen erkennen kann, sicherlich mit ein Verdienst des langjährigen Referenten Martin Praschl Bichler. Explizit hervorzuheben sind zwei unserer Junioren: Josef Johannes „Fefi“ Melcher wurde „mit Abstand“ bester Österreicher, man munkelt, er hätte englische Vorfahren....

Und auch Martin Zendrich, vermutlich mit einer der jüngsten Starter in der Juniorenklasse bei diesem Bewerb, wurde mit einer wirklich beeindruckenden Leistung drittbesten (!!!) Österreicher ex aequo mit einem Senior - Schützen. Aller Ergebnisse und Plazierungen sind in gewohnter Weise auf der Homepage der FITASC www.fitasc.com nachzulesen.

Die Organisation per se war als sehr gut zu bezeichnen, ein funktionierender Shuttle – Service (wir alle wissen, daß dies nicht selbstverständlich ist bei solchen Veranstaltungen...), die Restauration mittels mehrerer „Lokalitäten“ war überaus freundlich und durchaus preiswert, auch dies keine Selbstverständlichkeit. Abgerundet wurde diese großartige Veranstaltung durch die Anwesenheit vieler Aussteller und natürlich aller namhaften und für uns relevanten Waffenschmieden inklusive Servicestationen. Ein abschließendes Wort noch zu der „Charakteristik“ der Parcoursgestaltung: Wir uns von Hugh Smith, einem langjährigen Mitglied der „Commissions Techniques de Parcours de Chasse“ bestätigt wurde, ist diese Veranstaltung, die Flugbahnen der Wurfscheiben betreffend, sicherlich richtungsweisend für die beiden Großveranstaltungen im nächsten Jahr in Frankreich (Orville) und Spanien. Vielleicht hat ja der eine oder andere Schütze bei sich selbst einen leichten Trainingsbedarf gegenüber solchen „unkonventionellen“ Zielen festgestellt und möglicherweise könnte man ja den einen oder anderen Schießplatzbetreiber bitten, solche „Gustostückchen“ zukünftig auch bei uns anzubieten.

Mit sportlichen Grüßen,

Gerhard Zeilinger, Referent FITASC